

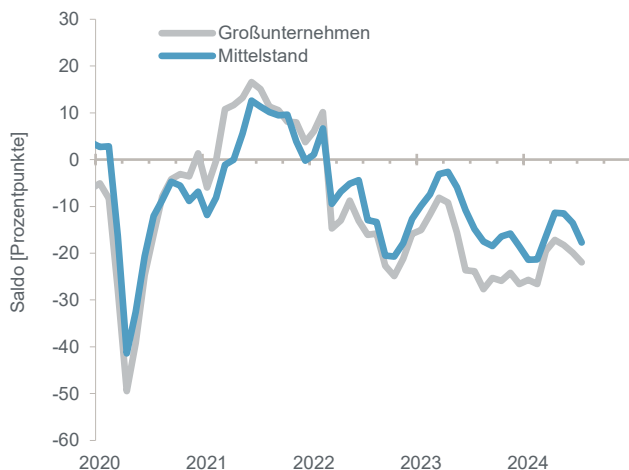
# »» Mittelständisches Geschäftsklima: Sommerloch oder gekippter Aufschwung?

6. August 2024

Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, [philipp.scheuermeyer@kfw.de](mailto:philipp.scheuermeyer@kfw.de)  
Pressekontakt: Nina Luttmmer, 069 7431-41336, [nina.luttmmer@kfw.de](mailto:nina.luttmmer@kfw.de)

- Mittelständisches Geschäftsklima sinkt zum dritten Mal in Folge
- Sowohl Erwartungen als auch Lageurteile deutlich verschlechtert
- Auch in den Großunternehmen kippt die Stimmung
- Konjunkturell enttäuscht der Sommer

KfW-ifo-Geschäftsklima



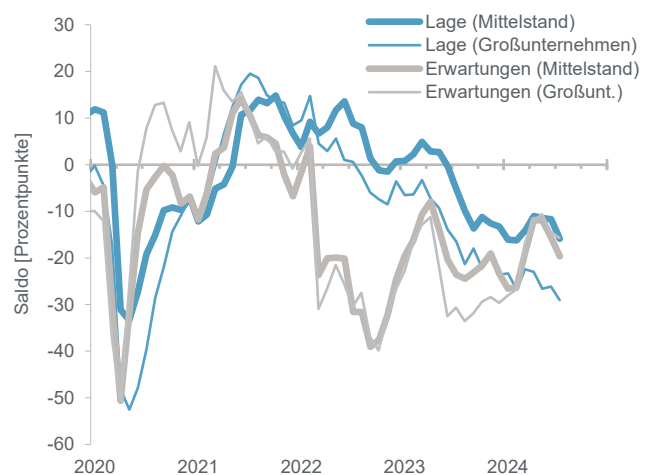
Quelle: KfW Research, ifo Institut

## Geschäftsklima wieder im Abwärtstrend

Der Stimmungsindikator für den deutschen Mittelstand sinkt zum dritten Mal in Folge. Nach einem marginalen Rückgang im Mai und einem moderaten im Juni verschlechtert sich das mittelständische Geschäftsklima im Juli deutlich um 4,2 Zähler auf -17,7 Saldenpunkte. Lageurteile und Erwartungen geben diesmal gleichermaßen stark nach:

- Konkret sinken die Lageurteile um 4,2 Zähler auf -15,9 Saldenpunkte. Die Aufholbewegung aus dem Frühjahr ist dahin und der Lageindikator notiert wieder fast so tief wie zu Jahresbeginn.
- Die Geschäftserwartungen auf Sicht von sechs Monaten sinken um 4,0 Zähler. Ihr Niveau von -19,7 Saldenpunkten ist immerhin noch etwas höher als zu Jahresbeginn, aber liegt auch weit unter der Nulllinie, die den langfristigen Durchschnitt markiert.

KfW-ifo-Klimakomponenten



## Sinkende Stimmung in allen Bereichen

Die Stimmungseintrübung im Juli betrifft die kleinen und mittleren Unternehmen aus allen Bereichen. Am stärksten ist sie aber im Dienstleistungsbereich ausgeprägt (-4,6 Zähler), vor allem aufgrund von stark rückläufigen Geschäftserwartungen. Am zweitstärksten sinkt das Geschäftsklima im Einzelhandel (-2,6 Zähler), wobei hier vor allem erheblich verschlechterte Lageurteile ausschlaggebend sind, während die Erwartungen von ihrem niedrigen Niveau aus etwas zunehmen. Das Verarbeitende Gewerbe (-0,4 Zähler), der Großhandel (-0,7 Zähler), und das Bauhauptgewerbe (-1,0 Zähler) melden im Juli indes eher geringfügige Rückgänge des Geschäftsklimas. Allerdings lag in diesen Bereichen das Geschäftsklima auch im Juni schon deutlich tiefer als im Einzelhandel und dem noch mit Abstand am besten gestimmten Dienstleistungssegment. Die Dienstleistungen sind aktuell der einzige Bereich, indem das Geschäftsklima und vor allem die Lageurteile noch in der Nähe des langjährigen Durchschnitts liegen.

### **Geschäftsklima sinkt auch in den Großunternehmen**

Auch in den Großunternehmen sinkt das Geschäftsklima im Juli. Mit einem Minus von 2,1 Zählern auf -22,0 Saldenpunkte ist der Rückgang zwar etwas weniger ausgeprägt als im Mittelstand. Allerdings lag das Geschäftsklima der Großunternehmen in den letzten Monaten auch schon recht deutlich unter dem Klima der mittelständischen Unternehmen, sodass hier nun eher eine Annäherung stattfindet. Sowohl die Lageurteile (-2,9 Zähler) als auch die Erwartungen (-1,4 Zähler) der Großunternehmen sinken im Juli. Besonders ausgeprägt ist die Stimmungseintrübung auch hier im Dienstleistungsbereich.

### **Beschäftigungserwartungen gehen leicht zurück**

Die Beschäftigungserwartungen der Unternehmen bewegen sich naturgemäß weniger volatil als das Geschäftsklima oder die Geschäftserwartungen. Der Aufschwung im Frühjahr ist entsprechend an den Beschäftigungserwartungen vorbeigegangen und auch die deutliche Stimmungseintrübung am aktuellen Rand spiegelt sich nur begrenzt wider (-0,3 Zähler KMU; -2,6 Zähler GU). Dennoch hat im Laufe des letzten Jahres ein deutlicher Rückgang der Beschäftigungserwartungen stattgefunden und sie schwanken inzwischen seit mehreren Monaten auf einem leicht negativen Niveau.

### **Reißt der Konjunkturaufschwung schon wieder ab?**

„Three is a trend.“ Laut dieser Daumenregel aus dem kurzlebigen Business der Konjunkturanalyse befindet sich das Geschäftsklima der deutschen Unternehmen und insbesondere auch des Mittelstands jetzt wieder im Abwärtstrend. Ein Grund dafür könnten gestiegene Konjunkturrisiken sein, darunter der im Befragungszeitraum wahrscheinlicher gewordene Wahlsieg des selbsterklärten „Tariff Man“ Donald Trump. Mit der Benennung von Kamala Harris auf Demokraten-Seite hat sich dies nun schon wieder geändert. Blickt man genauer in die Zahlen des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers und auch auf andere Konjunkturindikatoren wie den Einkaufsmanagerindex, dann fällt jedoch auf, dass es sich aktuell nicht um eine rein erwartungsgetriebene Stimmungseintrübung handelt. Vielmehr hat sich zuletzt auch die Geschäftslage beziehungsweise die Wirtschaftsaktivität der befragten Unternehmen wieder verschlechtert. Außerdem zeigen die Details der ifo Konjunkturumfrage, dass im Verarbeitenden Gewerbe auch die gesunkenen Geschäftserwartungen mit einem deutlichen Rückgang des Auftragsbestands einhergehen. Das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland kämpft also offenbar mit einer hartnäckig schwachen Nachfrage nach seinen Produkten. Hinter dem von uns und vielen anderen Institutionen erwarteten Konjunkturaufschwung stehen nach der Trendwende bei den Unternehmensbefragungen und dem leichten Rückgang des BIP um 0,1 % im zweiten Quartal nun wieder einige Fragezeichen. Doch es gibt auch unter den aktuellen Indikatoren Hoffungsschimmer, die weiterhin für einen leichten Wachstumskurs sprechen. Insbesondere hat sich die Erholung des Konsumklimas bis zuletzt fortgesetzt und auch die Kreditnachfrage der Unternehmen und Haushalte ist laut der Bank Lending Survey im vergangenen Quartal wieder angesprungen.

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.		
		Jul/23	Feb/24	Mrz/24	Apr/24	Mai/24	Jun/24				Jul/24	
<b>Geschäftsklima</b>												
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-19,0	-26,4	-22,6	-21,0	-16,3	-21,2	-21,6	-0,4	-2,6	3,6	
	GU	-20,5	-23,4	-19,6	-20,2	-17,6	-17,0	-19,3	-2,3	1,2	3,1	
Bauhauptgewerbe	KMU	-20,3	-30,4	-28,8	-23,7	-21,3	-20,3	-21,3	-1,0	-1,0	6,7	
	GU	-3,7	-16,0	-8,1	-9,0	-4,9	-6,9	-6,1	0,8	-2,4	5,1	
Einzelhandel	KMU	-12,7	-14,9	-9,7	-8,6	-5,0	-16,1	-18,7	-2,6	-6,0	-2,2	
	GU	-15,4	-23,5	-11,3	-12,6	-15,8	-21,7	-22,9	-1,2	-7,5	-4,3	
Großhandel	KMU	-25,1	-36,6	-28,5	-30,4	-24,3	-29,5	-30,2	-0,7	-5,1	3,8	
	GU	-33,6	-39,7	-40,0	-39,5	-23,9	-35,0	-34,0	1,0	-0,4	8,8	
Dienstleistungen	KMU	-5,2	-12,8	-8,3	-4,6	-6,0	-4,4	-9,0	-4,6	-3,8	2,1	
	GU	-27,8	-30,2	-24,2	-21,8	-23,6	-18,7	-22,3	-3,6	5,5	3,9	
<b>Deutschland</b>	<b>KMU</b>	<b>-14,8</b>	<b>-21,3</b>	<b>-16,4</b>	<b>-11,3</b>	<b>-11,5</b>	<b>-13,5</b>	<b>-17,7</b>	<b>-4,2</b>	<b>-2,9</b>	<b>2,1</b>	
	<b>GU</b>	<b>-23,9</b>	<b>-26,6</b>	<b>-19,5</b>	<b>-17,2</b>	<b>-18,3</b>	<b>-19,9</b>	<b>-22,0</b>	<b>-2,1</b>	<b>1,9</b>	<b>1,0</b>	
Lage	KMU	-5,3	-16,2	-14,1	-11,0	-11,4	-11,7	-15,9	-4,2	-10,6	0,8	
	GU	-16,5	-26,8	-22,4	-23,0	-26,6	-26,1	-29,0	-2,9	-12,5	-3,2	
Erwartungen	KMU	-23,7	-26,3	-18,8	-11,9	-12,0	-15,7	-19,7	-4,0	4,0	3,2	
	GU	-30,6	-26,7	-17,0	-12,0	-10,6	-14,3	-15,7	-1,4	14,9	5,0	
<b>Beschäftigungserwartungen</b>		KMU	-1,5	-4,4	-3,9	-3,6	-3,7	-5,1	-5,4	-0,3	-3,9	-0,8
		GU	-5,2	-11,5	-4,4	-6,6	-7,7	-6,6	-9,2	-2,6	-4,0	-0,3
<b>Absatzpreiserwartungen</b>		KMU	0,7	-1,3	-2,4	0,1	0,7	1,6	2,8	1,2	2,1	2,9
		GU	-1,1	-0,6	0,9	1,9	1,4	-0,6	2,9	3,5	4,0	0,5
<b>Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes</b>		KMU	-17,6	-15,2	-13,2	-15,4	-14,1	-15,7	-15,4	0,3	2,2	-0,5
		GU	-11,9	-12,0	-4,8	-4,2	0,2	-3,2	-3,3	-0,1	8,6	4,9

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

### Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.